

In blauem Kleide mit Pelzbesatz, grosser Haube und Perlenschmuck, ein Buch in der Hand. Bez.:

Eleonore Auguste Henriette von Maxen geb. v. Warnsdorf,
geb. 24. Nov. 1733, verm. 17. Decb. 1749, gest. d. . . Maerz 1805.

Mit dem Wappen der Warnsdorf.

Bildniss der H. S. von Carlowitz.

Auf Leinwand, in Oel, 65 : 81 cm messend.

Schwaches Bild eines Kindes in blauem Kleide, in tanzender Bewegung. Bez.:

Henriette Sophie v. Carlowitz,
geb. 1743, gest. 1793.

Bildniss wohl derselben.

Auf Leinwand, in Oel, 53 : 70 cm messend.

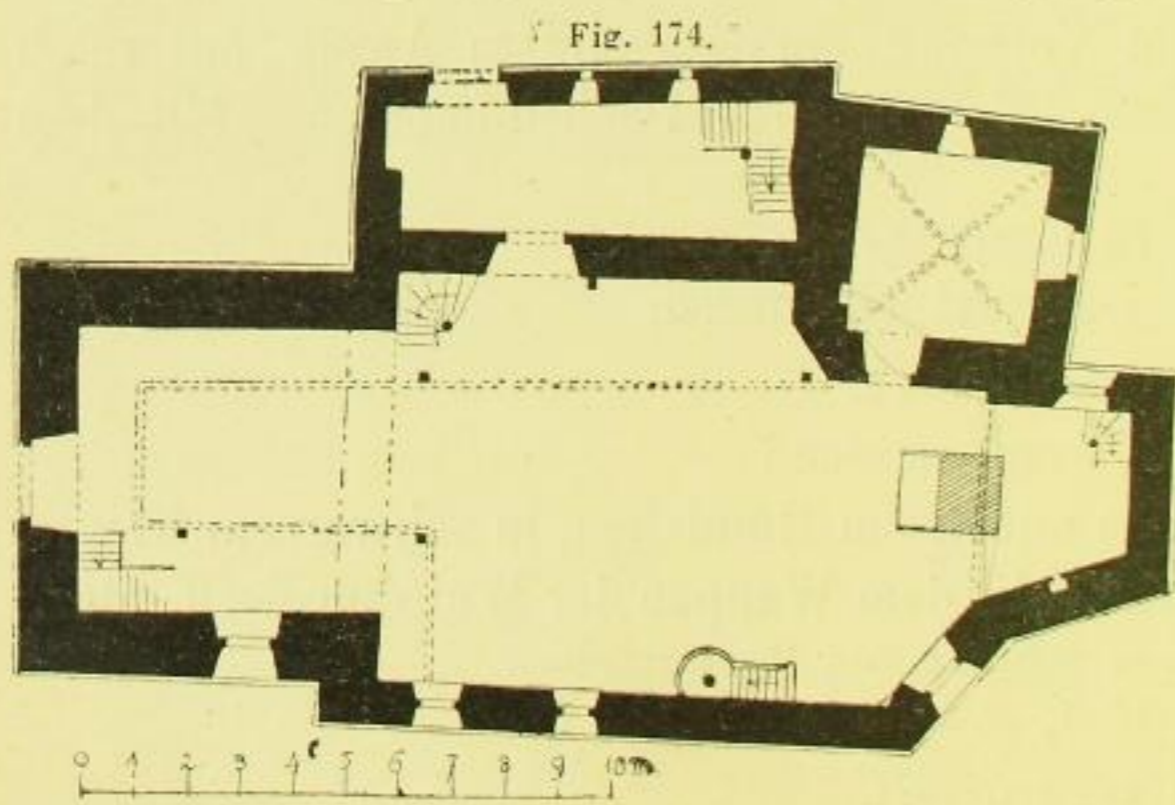
In der Kleidung der Zeit um 1770. Der Aehnlichkeit und den Zeitverhältnissen nach mit dem vorigen übereinstimmend.

Unter den sehr schönen Möbeln und Chinoiserien des Hauses, meist Erwerbungen des 19. Jahrhunderts, befinden sich zwei altchinesische Lackkabinets auf in Holz geschnittenen, vergoldeten Gestellen, welche, nach diesen zu urtheilen, schon um 1730 nach Europa gekommen sein müssen.

Höfgen.

Kirchdorf, 3 km südöstlich von Grimma.

Die Kirche (Fig. 174) liegt auf einer Anhöhe über der Muldenniederung und dürfte ursprünglich auch Vertheidigungszwecken gedient haben.



Die Entstehungsgeschichte ist nicht ganz klar. Die Thüre vom Schiff zur Vorhalle im Norden ist romanisch, sowohl hinsichtlich der schlichten Rundbogenarchitektur, als auch der reichen geschmiedeten Beschläge (Fig. 175). Sie dürften in die Mitte des 13. Jahrh. zurückreichen. Gleicher Zeit gehört wohl das winzige, im Rundbogen gebildete, einfach profilirte Sakramentshäuschen im Chor an. Es hat nur 14 cm lichte Weite. Dagegen sind die Nordfenster durchweg neuer. Die Westthüre zeigt bei spätgothischer Profilbildung Ueberschneidungen, dürfte also der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. angehören. Der darüber sich aufbauende, im oberen Theile in Holz ausgeführte kurze Thurm trägt die Jahreszahl MDCLXXIV und eine kleine Verdachung aus dieser Zeit. Die nördliche Vorhalle dürfte auch dem Umbau von 1674 angehören und theilweise Vertheidigungszwecken gedient haben, der Frühzeit des 16. Jahrhunderts aber die Sakristei, deren Kreuzgewölbe von schlichten Rippen getragen wird. Im Schlusssteine ein Abendmahlkelch (Fig. 176 u. 177). Die nur 1,65 m hohe, 75 cm breite Thüre der Sakristei ist auch noch in spätester Gothik.